

Finanz AG des Koordinierungsreises



## Formular zur Beantragung von Projektmitteln für 2024

Bitte mit dem kostenlosen Libre Office Cal oder einem vergleichbaren Programm ausfüllen.  
Bearbeitungshinweis auf Seite 4 beachten.

### 1. Antrag

gestellt am (tt.mm.jjjj): 02.10.23  
verantwortliche Person: Alfred Eibl  
für Arbeitsstruktur: BAG Finanzen & Steuern

2. Zeitraum des Projektes 2024

3. Projekttitel **Attac-Kampagne „Klimageld“**

### 4. Erläuterung der beantragten Aktivitäten

- Was wird geplant? Wo? Wie?

Das Klimageld ist ein zentrales soziales Element bei der sozial-ökologischen Transformation. Obwohl von der Ampel zugesagt, ist der Zeitpunkt der Realisierung völlig offen. Die AG Fi&St erachtet eine Kampagne mit der Forderung nach einer schnelle Realisierung des Klimageldes als dringend notwendig.

Start mit Aufklärungsarbeit Attac-intern in den Regionalgruppen, ergänzt mit einer Fachtagung mit bekannten Repräsentanten zum Thema.

Parallel Aktionen bei „günstigen Gelegenheiten“ allein oder mit Partnern.

- Welche Themen werden bearbeitet?

Siehe Ziff. 13

- Gibt es Kooperationspartner\*innen?

Sozialverbände und andere sozial orientierte Gruppen sind für gemeinsame Aktionen anzusprechen.

### 5. Was sind die Ziele der Aktivitäten?

Aufmerksamkeit für das Thema schaffen und Druck auf die Regierung entwickeln, das Klimageld zeitnah umzusetzen.

- Mit welchen Methoden wirkt das Projekt in die Öffentlichkeit?

- Tagung mit Politiker\*innen und Expert\*innen

- Infomaterial

- Webseiten

-Social Media

- Wie wird das Erreichen der Ziele überprüft / gemessen?

Resonanz auf Veranstaltungen, Medienresonanz; Beteiligungsquoten intern/extern; regelmäßige Ergebnisüberprüfung;

### 6. Welche Zielgruppen sollen angesprochen werden?

Bitte einzelne Gruppen definieren.

Regionalgruppen zu Mitarbeit motivieren;

Entscheidungsträger in Sozialverbänden, Parteien, Parlamenten, Regierung

Allgemeine Öffentlichkeit

- Wie werden die einzelnen Zielgruppen jeweils erreicht?

**7. Sind Publikationen geplant?**

nein/ ja

ja

- Wenn ja: Welche Publikationen sind geplant (Thema, Umfang, Kosten)?

Flyer

- Wie erreichen diese die Zielgruppen?

Verteilung bei eigenen und externen Veranstaltungen

**8. Öffentlichkeitsarbeit**

Wie wird das Projekt beworben (Attac, Aktivisten, Öffentlichkeit) ?

Verantwortlich für die entsprechende Website:

Bundesbüro (Kampagnenseite), Alfred Eibl (Webseiten der AG)

**9. Gibt es Kooperationspartner\*innen?**

nein/ ja

ja

Wenn ja: Welche?

Vielfältige Mitarbeit in Bündnissen zum Thema

**10. Erwartete Kosten?**

Sachkosten	Einzelkosten	Faktor	Gesamtkosten	Kommentar
Raummiete	400	3	1200 €	Kampagnentreffen, Tagung mit Promis
Honorar	300	5	1500 €	
Publikationen (Flyer, usw.)	250	2	500 €	
Produktionen (Banner, usw.)	1.000	1	1000 €	
Fahrt-/Übernachungskosten		1	3000 €	
Beiträge / TN-Gebühren		1	0 €	
Bildaktionen		1	2500 €	
		1	0 €	
		1	0 €	
<b>GESAMTKOSTEN</b>			<b>9700 €</b>	

**11. Beantragte Attac-Finanzmittel**

	Kosten	Kommentar
Gesamtkosten (Pkt. 10)	9700 €	
abzüglich	0 €	
Beiträge Partner*innen	0 €	
Teilnahmegebühren / Spenden	0 €	
Verkaufserlöse	0 €	
	0 €	
	0 €	
<b>ATTAC-Finanzmittel</b>	<b>9700 €</b>	

**12. Ressourcen Bundesbüro**

Welche Zuarbeit aus dem Bundesbüro wird gewünscht?

( Aktionsunterstützung, Pressearbeit, Campaigning, sonstiges)

Kampagnenunterstützung in breitem Umfang

### 13. Erläuterungen

Eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte ist die sozial-ökologische Transformation unserer Gesellschaft.

Die Umsetzung erfolgt vorrangig durch Ordnungsrecht / staatliche Investitionen / Bepreisung von Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-Preise). CO<sub>2</sub>-Preise können in Form von Steuern, von Abgaben oder in Form des Verkaufs von Emissionsrechten erhoben werden.

Die große Herausforderung besteht darin, das System sowohl klimafreundlich wie auch gerecht zu gestalten, um die Akzeptanz für die Klimapolitik zu sichern, denn:

- Die Belastung der Menschen durch die Klimaveränderung ist ungleich
- Die finanzielle Belastung der Menschen durch die Klimaschutzpolitik ist ungleich.

Die Kompensation der Mehrbelastungen kann auf verschiedene Art erfolgen durch:

- Steuererleichterungen: dies ist jedoch nicht zielführend, da dann die höheren Einkommen am meisten davon profitieren.
- Senkung der Energiepreise: Verringert den Anreiz zum Energiesparen. Davon profitieren Vielverbraucher mit Sauna und Swimmingpool.
- Klimageld pro Kopf: Bereits eine Teilauszahlung der Einnahmen als Klimabonus würde dazu führen, dass die unteren Einkommen – insbesondere die Familien mit Kindern – deutlich entlastet werden. Ein Klimageld ist auch im Koalitionsvertrag vorgesehen – aber bislang immer noch nicht in die Finanzplanung aufgenommen worden.
- Ausgleich nur für Geringverdiener\*innen: Denkbar ist auch eine gezielte Unterstützung von Geringverdiener\*innen und besonders Betroffenen. Dies würde aber möglicherweise die Akzeptanz der Maßnahmen durch die Mittelschicht reduzieren.

Das Klimageld:

Wir schlagen vor, dass alle Bürger\*innen – auch Kinder – ein Klimageld in gleicher Höhe bekommen. Dessen Höhe sollte so bemessen werden, dass die durchschnittlichen Belastungen für das ärmere Drittel der Gesellschaft voll ausgeglichen werden. Da höhere Einkommensgruppen höhere Emissionen verursachen, werden diese nicht voll kompensiert. Dies ist jedoch vor dem Hintergrund der höheren Einkommen akzeptabel. Allerdings sollen alle Bürger\*innen das Klimageld bekommen. Sonst ist zu befürchten, dass eine Neid-Debatte gegenüber den Leistungsempfängern entsteht.

Bei der Berechnung des CO<sub>2</sub>-Preises gehen wir davon aus, dass Emissionen kontinuierlich sinken und der CO<sub>2</sub>-Preis kontinuierlich angehoben wird. Heute liegt er bei ca. 85 €/t im europäischen Emissionshandel für Großemittenten (Stahlwerke, Kraftwerke, Grundstoffchemieanlagen und Zementwerke) sowie bei 30 €/t (Euro pro Tonne) für den nationalen Handel – alle Emissionen außer der Landwirtschaft. Wir rechnen daher für 2026 mit 70€/t.

Das würde bedeuten, dass jede Bürger\*in ein Klimageld von 350 Euro im Jahr bekommt. Wer in einem Mehrfamilienhaus wohnt, kein Auto hat, nicht fliegt und Energie spart, gehört dann zu den Gewinnern, da ihre oder seine Belastung durch Treibhausgaspreise nur bei 140 Euro im Jahr liegt. Wer durch seinen Lebensstil mehr als das Zweieinhalbfache an Treibhausgasen verursacht, zahlt dagegen effektiv zu.

Die gesamten Kosten für das Klimageld liegen dann bei 29 Mrd. Euro. Nach einer aktuellen Studie des MCC (Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change) in Potsdam werden die Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Jahre 2026 bei knapp 30 Mrd. € liegen. Sie müssten also komplett für das Klimageld eingesetzt werden. Die sonstige Klimapolitik müsste dann aus dem Klima- und Transformationsfonds der Bundesregierung finanziert werden.

Ausfüllhinweis:

Bitte nur in die grünen Felder Informationen eintragen.

Die Textfelder erweitern sich automatisch, wenn mehr Text eingetragen wird

Und anschließend mit der Tabulatortaste eine neue Zelle angesteuert wird.